



Arbeitgeber bieten zweimal 1,2 Prozent für zwei Jahre

IG Metall stellt Arbeitgebern Ultimatum

Endlich kam das Angebot: Genau 85 Tage nach Aufstellen der Forderung am 16. Januar. Der Berg kreite, doch gear er ein Mschen: Die mickrigen zweimal 1,2 Prozent plus einer blamablen Einmalzahlung decken nicht einmal die Inflation ab. Die IG Metall drückt jetzt aufs Tempo und stellt den Arbeitgebern ein Ultimatum: Wenn am 19. April kein akzeptables Ergebnis auf dem Tisch liegt, wird am 20. April die Tarifr Kommission über Urabstimmung und Streik entscheiden.

Eingeleitet wurde die vierte Tarifverhandlung durch einen fulminanten Auftritt vor dem Verhandlungsort in Hannover: Rund 3000 Metallerrinnen und Metallerr empfingen die Delegation der Arbeitgeber mit Entschlossenheit und machten klar, dass sie ein vernünftiges Angebot erwarten.

Dann ging es zur Sache und als »Angebot« kam die Provokation, die es schon letzte Woche in Nordrhein-Westfalen und



3000 auf dem Kronsberg: Großdemo zur vierten Verhandlung am 10. April in Hannover

Baden-Württemberg gegeben hatte:

► 1,2 Prozent zum 1. März 2006 und weitere 1,2 Prozent zum 1. März 2007 (Laufzeit also zwei Jahre). Anders als in Nordrhein-Westfalen wurden bei diesem Angebot von zweimal 1,2 Prozent die Ausbildungsvergütungen mit einbezogen.

► Als »Konjunkturkomponente« eine Einmalzahlung in Höhe von 0,6 Prozent für 2006 und weitere 0,4 Prozent für

2007. Je nach betrieblicher Situation können die Einmalzahlungen anteilig gezahlt oder sogar gestrichen werden.

► Ein Tarifvertrag Innovation und Qualifizierung wurde abgelehnt.

Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall, wies das Angebot als »realitätsfern« und »nicht verhandlungsfähig« zurück: »Dies ist eine Provokation, die nicht mal die Inflation abdeckt und die Kolleginnen und Kol-

legen auf Touren bringen wird.« Meine kündigte eine neuerliche Warnstreikwelle und ein Ultimatum an: »Wir werden jetzt einen Schlag zulegen. Die Zeit wird knapp. Die Arbeitgeber haben über Ostern Bedenkzeit. Wenn bei der fünften Tarifverhandlung am 19. April kein akzeptables Ergebnis auf dem Tisch liegt, dann wird am 20. April die Tarifr Kommission über den Antrag auf Urabstimmung und Streik entscheiden.«

Die 5. Verhandlung ist am 19. April in Hannover



Gute Stimmung trotz Dauerregens in Hannover-Linden



Siemens in Braunschweig



Nachtschichtler bei VB Autobatterie (Varta)



Aktion bei Blaupunkt in Hildesheim



Kradfahrer bei der Demo in Hannover am 10. April



Mit Fackeln zum Warnstreik: Fünf Prozent sind notwendig



Kein Aprilscherz bei Wabco in Gronau



Belegschaft von KSM Castings in Hildesheim



Beschäftigte von Metallumform: Für 5 Prozent



Frauen pfeifen für Innovation und Qualifizierung

Eindrucksvoller Start In zwei V beteiligt über 30

Gleich einen Tag nach dem Angebot in Nordrhein-Westfalen Druck der Warnstreiks in Niedersachsen folgten rund 260 IG Metall zu ganztägigen Belegschaften des Autozuliefererherstellers Lühr, dem Erdölproduzenten Hautau, einem Hersteller. Insgesamt haben sich in der M in den ersten 13 Tagen über 30 Aktionen beteiligt. Da Nicht-Mitglieder



in Hannover



Informationen vor dem Werk: MKN in Braunschweig



Gute Stimmung bei Miele

der ersten Welle: Wochen en sich 000

dürftigen und provokanten
len erhöhte die IG Metall den
sachsen: In gleich vier Betrieben
oo Beschäftigte dem Aufruf der
Warnstreiks. Es waren die
ers Faurecia, dem Industriefilter-
penhersteller Bornemann und
er von Baubeschlägen.
Metallindustrie Niedersachsen
ooo Beschäftigte an Warnstreik-
runter sind auch viele
der gewesen.



Pfeifen für mehr Geld bei Isco



Mitternacht-Aktion in Stadthagen



Gute Laune bei Sonnenschein



Rote Fahnen in Osterode



erung



Klare Ansage bei Bosch Göttingen



Demozug von Sartorius in Göttingen: Jeder will die 5 Prozent

Das »Angebot« in Euro und Cent: »Das deckt nicht mal die Inflation«

Der Schlosser Karsten Magnus hat einmal durchgerechnet, was das Angebot der Arbeitgeber für sein Portemonnaie bedeutet: 1,2 Prozent mehr ab 1. März heißt 15,18 Euro netto mehr im Monat in der Lohntüte. »Das deckt nicht mal die Inflation«, sagt er enttäuscht.

Karsten Magnus ist ein Durchschnittsverdiener. Er arbeitet schon seit 15 Jahren in der Aerzener Maschinenfabrik und kommt im Monat in Lohngruppe 8 auf 2800 Euro Grundlohn. Er ist verheiratet, hat mit seiner Frau Irina ein Kind und sein Einkommen wird dadurch in Steuerklasse 3 veranlagt.

»15,18 Euro im Monat mehr«, sagt er, »das ist schon empörend.« Die fünf Prozent, die von der IG Metall gefordert werden, würden rund 60,47 Euro netto im Monat mehr ausmachen. »Damit kann man schon etwas anfangen.«

Auch die 0,6 Prozent Einmalzahlung sind eher mager, meint Magnus. »Das würde für mich 156 Euro brutto bedeuten. Das sind zwei Tankfüllungen für meinen gebrauchten Ford.« Die 0,4 Prozent für 2007 würden bei Magnus 103 Euro brutto ausmachen. Sein Fazit: »Das Angebot ist bei den gut gefüllten Kassen der Arbeitgeber



Karsten Magnus: Das Angebot ist eine Frechheit

schon eine Frechheit. Wir haben gar keine andere Wahl: Wenn nicht bald ein ordentliches Angebot auf den Tisch kommt, dann werden wir wohl streiken müssen.«

Bilanz der Warnstreiks ab 3. April

30. März 2006 (Nachmeldung)
Vst. Hannover:
Deutsche Messe AG

3. April 2006
Vst. Göttingen:
Metallumform
Vst. Osnabrück:
Diosna
Vst. Lüneburg:
SKF
Vst. Salzgitter:
MAN, Neoman, Funktel

4. April 2006
Vst. Göttingen:
Piller, Linos, Isco, Zeiss
Vst. Goslar/Osterode:
Fuba Printed Circuits, JL Goslar
Vst. Hildesheim:
Fuba, KSM
Vst. Osnabrück:
Lear Corporation

5. April 2006
Vst. Alfeld:
Künkel-Wagner, Bäckereimaschinen Schmidt, Wardwell, FMW, Ammann, Hesse, WFT
Vst. Braunschweig:
Bühler, Lanico, Welger
Vst. Göttingen:
Sartorius Stammwerk, Novelis, Schneider, Demag, Piller
Vst. Goslar/Osterode:
Deutsche Exide
Vst. Hameln:
Rexnord-Stephan
Vst. Lüneburg:
Winkelmann, Elmess, Lüneburger Eisenwerke
Vst. Salzgitter:
Alstom LHB, Voith Schaku
Vst. Wolfsburg:
Conti Teves

6. April 2006
Vst. Braunschweig:
MKN, Toshiba
Vst. Göttingen:
Sartorius Werk 2000
Vst. Goslar/Osterode:
Harz-Metall
Vst. Osnabrück:
KME
Vst. Salzgitter:
SMAG

7. April 2006
Vst. Alfeld:
Dura, Arusto, Teleflex, Gerlach, Gattermann, Dresser, Greiferbau,
Vst. Braunschweig:
BMA, Zollern BHW, Siemens, Toshiba
Vst. Goslar/Osterode:
PPM, Kamax, BHW Zollern, Perforator, Maximator, Babcock Borsig
Vst. Lüneburg:
SKF
Vst. Salzgitter:
MAN, Neoman,
Vst. Stadthagen:
Faurecia (ganztätig), Lühr (ganztätig), Bornemann (ganztätig), Hautau (ganztätig)

8. April 2006
Vst. Salzgitter:
Bosch



3000 in Hannover

Metallerinnen und Metaller aus 58 Betrieben waren bei der Großdemo am 10. April in Hannover dabei. Die IG Metall drückt jetzt aufs Tempo. Über Ostern haben die Arbeitgeber noch Bedenkzeit.



Ultimatum gestellt: Bezirksleiter Hartmut Meine am 10. April

Stichwort: Vermögenswirksame Leistungen

Beim Thema Vermögenswirksame Leistungen signalisierten die Arbeitgeber Bereitschaft zur Umwandlung der Summe in einen Rentenbaustein. Die IG Metall fordert mehrjährige Übungsfristen.

Der Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen wurde 1970 erstritten. Damals gab es 26 DM je Monat (Azubis 13 DM). Heute bekommt jeder Arbeitnehmer 26,59 Euro (Azubis 13,29 Euro) im Monat. Zum 31. Januar 2005 ist der Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen ausgelaufen und wirkt nach. Aber alle

neu Eingestellten haben keinen Anspruch mehr auf das Geld. Aus dem Grund der Gleichbehandlung hat die IG Metall die Fortführung des Tarifvertrages mit in die diesjährige Forderung aufgenommen. Die Arbeitgeber stellen sich nun vor, den Tarifvertrag in einen zweckgebundenen Altersbaustein umzuwandeln. Die IG Metall meint: Wir müssen uns dieser Diskussion stellen. Doch dabei gibt es mehrere Probleme: Bisher ist die IG Metall davon ausgegangen und hat dafür gekämpft, dass die gesetzliche Rente für jeden so hoch sein muss, dass es zu einem sorgenfreien Leben im

Alter ausreichen sollte. Da aber die Große Koalition in Berlin zum Beispiel mit der Rente mit 67 eine versteckte Rentenkürzung beschlossen hat und weitere Kürzungen zu befürchten sind, könnte ein zusätzlicher Rentenbaustein helfen, vor allem die Jüngeren ein Stück besser zu stellen. Für Beschäftigte über 55 soll es bei den Vermögenswirksamen Leistungen bleiben. Bedingung aber seien lange Übungsfristen von mehreren Jahren, weil viele Arbeitnehmer die Vermögenswirksamen Leistungen in feste Bausparverträge, Kapitalanlagen oder Sparverträge etc. eingeplant haben.